

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 23. Neuenbürg, Samstag den 20. März 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amthliches.

Revier Calmbach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Meißern, Abtheilung 5. kommen am 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach 1500 Stücke tannesnes Lang- und Klotzholz und 2 Eichen zum Verkauf.

Neuenbürg, den 18. März 1858.

K. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

Fuhr-Afford.

Die Beifuhr von

8 Ctr.	Waldsaamen v. Sessitide nach Calmbach,
31 Ctr.	" " Herrenalb,
9 Ctr.	" " Langenbrand
15 Ctr.	" " Liebenzell,
8 Ctr.	" " Schwann,
1 Ctr.	" " Wildbad.

72 Ctr.

wird Montag den 22. d. Mts., Abends 5 Uhr, hier in Afford gegeben.

Den 18. März 1858.

K. Forstamt.
Lang.

Forstamt Wildberg.

Revier Nagold.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 24. März,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Nagold,
vom Staatswald Härle:

69 Nadelholzstämme;

vom Staatswald Forst, Winterhalde und
Herrenplatte:

119 Nadelholzstämme.

Wildberg, den 15. März 1858.

K. Forstamt.
Niethammer.

Revier Langenbrand.

Da trotz der langen Dauer der Schneebahn immer noch viel verkaufte Holz aller Art in den Staatswaldungen sich befindet, welches längst abgeführt seyn sollte, so werden die resp. Käufer hiemit an die ungesäumte Abfuhr desselben mit dem Anfügen erinnert, daß wofern am letzten dieses Monats noch etwas unabgeführt vorgefunden werden sollte, der betr. Käufer dem königl. Forstamt unnachsichtlich zur Bestrafung angezeigt werden würde.

Die Ortsvorsteher wollen für die geeignete Bekanntmachung des Vorstehenden Sorge tragen.

Langenbrand, den 16. März 1858.

K. Reviersförsterei.
Bühlren.

Neuenbürg.

Fabrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der wld. Oshenwirth Bürensteins Wittwe dahier kommen sämtliche vorhandene Fabrniße gegen sogleich baare Bezahlung an folgenden Tagen, von je Morgens 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

am Dienstag den 23. März,

Gold, Silber, Bücher, Frauenkleider und Bettgewand;

am Mittwoch den 24. März,

Leinwand, Küchengeschirr und Schreinwerk;

am Donnerstag den 25. März,

Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Getränke, worunter 8 Zmi 1857er bad. Oberländer Wein, Küchenspeisen und dergleichen;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Neuenbürg, den 15. März 1858.

K. Gerichts-Notariat.
Zwifler.



Privatnachrichten.

W i l d b a d.

Der Unterzeichnete hat sich hier als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und bietet hiemit seine Dienste an.

Den 15. März 1858.

Dr. Gruel.

C a l w.

Der Unterzeichnete ist

Montag den 22. März

in Neuenbürg in der Krone zu sprechen.

Rechtskonsulent Dr. Kus.

N e u e n b ü r g.

Drei Abonnenten des Schwäbischen Merkurs und des Beobachters suchen vom 1. Juli ab einen vierten Mitleser von hier oder auswärts. Das Nähere bei

Amtspfleger Fischer.

N e u e n b ü r g.

Gewerbe-Verein

bei Albert Kus.

Anfang 7½ Uhr.

20.3.58

W i l d b a d.

Buzgeschäft-Empfehlung.



Für das mir bisher geschenkte Zusprechen bestens dankend, erlaube ich mir mein Geschäft beim Beginne des Frühjahrs mit dem Bemerken zu empfehlen, daß, um auswärtigen Damen die Bestellungen zu erleichtern, neue Hüte zc. zur Auswahl zugesendet werden und bittet unter Zusicherung neuester und billiger Arbeit um fernere gütige Gewogenheit ergebenst

Den 18. März 1858.

Sophie Kurz.

B i r k e n f e l d.

Unterzeichneter ist Willens, seine Wirtschaft zur Sonne dabier nebst 7 Morgen Gütern zu verkaufen und ladet Liebhaber höflich ein mit ihm in Unterhandlung zu treten. Die Realitäten können jeden Tag eingesehen werden.

Wendel Müller.

W i l d b a d.

Bettfedern, schön weiß und staubfrei, Tisch- und Möbel-Wachstuch, Stic-Wachstuch und Wachstaffent, stets auf Lager, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

B. Mayer, Kaufmann.

W i l d b a d.

Beachtenswerthe Anzeige.

Ich beehre mich ergebenst mein Lager für die kommende Saison bestens zu empfehlen, bestehend in Thibets, Wollatlas, Pompassins, Lustres, Orleans, Parisiennes, Travers, Trills, Lastings, Poil de chebres, Plaids, Napolitains, Tartan, Cassinetten, Rock- und Hosentoffen, sämmtlich fortirt in allen Farben und zu allen Preisen, Calicos (Ziz) Jaconnets, Druckattune, Zeuglen, Kölsche, Betrbarhente, Drillische, Hosenzeugen in Baumwolle, Woll- und Baumwollbiber, Gesundheitsflanellen, Unterleibchen und Hosent für Herren und Damen in Wolle und Baumwolle, gestrickt und gewoben, Meublestoffen 5 und 10 Viertel breit, Meuble-Calicos, Long-Chales und viereckig in allen Größen und Farben, Halstüchern, Taschentüchern ächt leinen und farbig und weiß, Servietten, Tischtüchern, Tisch- und Handtuchzeugen, Leinwand, irländische, holländische, schlesische und inländische zc., Tisch- und Commodedecken in Wolle, Halbwolle und Baumwolle, in allen Größen und Farben, Vorhangstoffen in Wollz und Jaconnets, saconirt und glatt, Shirtings, Doppeltüchern, Canefassen, Glanzpergal, Strick- und Webgarnen, alle Sorten Kleiderauspuzen, Hut- und Chemisettenbändern und noch sehr vielen hier nicht genannten Artikeln; ferner verkaufe ich ganz seidene farbige Kleiderstoffe à 1 fl., 11 Achtel breite schwere Zeuglen und Kölsche à 16 fr., Hosenzeuge von 12 bis 24 fr., sämmtlich sehr guter Dualität und in ganz neuen Mustern. In Folge der durch meinen Agenten auf der letzten Leipziger Messe bewirkten günstigen Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, zu auffallend billigen Preisen verkaufen zu können, unter Garantie ächter guter Waare.

Während des hiesigen Marktes den 25 d. Mts. verkaufe ich nur in meinem Laden neben der neuen Apotheke und lade ich höflichst zu zahlreichem Besuche ein.

B. Mayer, Kaufmann.



D e n n a c h.

500—600 fl. werden bis 1. Mai d. J. ausgeliehen, wo sagt

Schulmeister Koch.

D t t e n h a u s e n.

Ungefähr 100 Ctr. Heu vom letzten Jahr verkauft

Hochmüller Schmidt.

Landwirthschaftliches.

In Nr. 21 d. Blattes habe ich die Anwendung des Guano empfohlen, dabei jedoch vor Ankauf schlechter Sorten gewarnt, ich bin nun im Stande als eine sehr gute Sorte die von Gebrüder Kümelin in Heilbronn zum Kauf angebotene namhaft zu machen. Dieser Guano wurde in Hohenheim sorgfältig geprüft und kann daher ohne Bedenken bei jenem Handlungshaus gekauft werden. Im Großen d. h. bei Abnahme von Originalballen zu ungefähr 130 Pfund kostet derselbe per 100 Pfund 8 fl. 42 fr.

C. Fischbach.

Guter Rath beim jezigen schlechten Stand der Kleefelder.

Noch ist die Futternoth in Folge des vergangenen trockenen Sommers lange nicht überwunden und schon zeigt sich in Folge desselben Sommers und der bisherigen Winterwitterung wieder eine neue Aussicht auf Mangel, wenigstens an Grünfutter für nächsten Sommer. Sind schon eine Menge Kleefelder schlecht in den Herbst und Winter gekommen, weil der Klee bei der Trockenheit nicht aufgegangen oder, wenn auch, nachher wieder vertrocknet ist, so sind die im Herbst für das folgende Jahr noch einige Aussicht auf Ertrag versprechenden Kleefelder bei der fortwährenden Trockenheit des Winters größtentheils durch die Mäuse zerstört worden. Letztere sind nun zwar vor 14 Tagen, als der wenige Schnee schmolz und das Schneewasser die Mauslöcher in dem gefrorenen Boden füllte und darin wieder froh, vernichtet, aber erst, nachdem sie vorher die meisten Kleestücker auch vernichtet hatten. Seither haben wir aber, anfangs durch tägliches Auf- und Zufrieren, jetzt durch den trockenen kalten Ostwind, häufig auch noch die Zerstörung der wenigen übrigen Kleepflanzen zu beklagen.

Zum Ersatz des im vorigen Jahr schon ausgebliebenen Klees habe ich seiner Zeit schon zur Aussaat von Incarnatklee in das Getreide, namentlich in die reinere Winterstoppel, gerathen und zum Ersatz des damals schon mangelnden Futters den Anbau von Futterroggen, Herbstgemengfutter von Wicken, Erbsen, Haber und die Aussaat von Stoppelrüben und Spörgel empfohlen. Jetzt brauchen wir wieder Ersatz für die damals noch hoffnungsvollen, nun aber vernichteten Kleefelder.

Das gewöhnlichste Mittel, misrathenen Klee zu erzeien, ist ein Futtergemenge von Haber, Wicken, Erbsen, auch Ackerbohnen, allein gerade diese Früchte, wenigstens die drei ersten, sind voriges Jahr nicht reichlich gediehen und deshalb schon bei gewöhnlicher Konkurrenz theuer und werden es daher im Frühjahr bei der hienach vermehrten Nachfrage noch mehr werden. Zudem muß zu den Wicken, wenn sie an die Stelle des ins Sommerfeld gesäeten Klees treten sollen, da seit der Düngung gewöhnlich schon zwei Ernten dem Acker entzogen sind, gedüngt werden, wenn sie einen ordentlichen Ertrag geben sollen. Dieses wird heuer in vielen Wirthschaften, die ohnehin mit Futtermangel diesen Winter zu kämpfen haben, schwer fallen, weil in Folge dieses Mangels auch weniger Mist erzeugt wird. So wird das Wickfutter jedenfalls ein kostbares Futter, da ohnehin ein Ertrag von 30 Ctr. Heu per Morgen schon zu den hohen Erträgen gehört. Endlich ist dieses Futter schwierig dürr zu machen, so daß es bei schlechter Witterung oft sogar auf den Pyramiden verdirbt. Es wäre daher jedenfalls genug, wenn so viel von ihm angebaut wird, als man zum Grünfutter braucht, welches dann von 14 zu 14 Tagen in solcher Menge gesäet wird, als man später in der gleichen Zeit zu verfüttern gedenkt.

Zu bloßem Grünfutter (nicht aber zu Heu) eignet sich noch besser der Mais. Zu ihm muß das Feld auch gedüngt werden, was, da er erst in der zweiten Hälfte des Mai's gesäet wird, bis dahin leichter geschehen kann, als bei dem früher zu säenden Wickfutter. Bei breitwürfiger Saat braucht man von unserem gewöhnlichen Mais 1 Scheffel per Morgen, welcher heuer nicht theurer zu stehen kommen dürfte, als das Saatgut von 4—5 Simri Wickhaber.

Von Pferdezahnmals sind 4—5 Simri genügend, sie kommen aber eben so hoch und können von Mez u. Comp. in Berlin bezogen werden.

Wird der Mais in 1' weite Reihen gesäet und bearbeitet, so sind 3 Simri Saatgut hinreichend, aber er könet eben mehr Arbeit und gibt weniger Ertrag, auch muß er früher verfüttert werden, weil er bei seinem dünnen Stande in seinen unteren Theilen früher verholzt (fester und faseriger wird), als der dichter stehende breitwürfig gesäete. Der Grünmais gibt (breitwürfig) 2—300 Ctr. Grünfutter oder 40—60 Ctr. Heuwerth per Morgen, kann aber in den mittleren Gegenden des Landes nur von Mitte August benützt werden, bis er vom Reifen befallen wird. Es muß daher bis dahin für anderes Grünfutter gesorgt werden, wozu sich eben das Wickfutter eignet.

Statt des Mais kann in unserer mildesten Gegend auch der Holcus saccharatus oder Sorghum saccharatum gesäet werden, wie solcher vom Lautenbacher Hofe aus im schwäbischen Merkur vom 26 Febr. d. J. empfohlen wird. Ich möchte ihn aber nur für die Weizen-



gegenden anempfehlen, denn hier in Hohenheim ist er bisher immer noch mißglückt. Der Same ist aus Oberitalien zu beziehen und kommt wohlfeiler, als der breitwürfzige Mais, zu sieben.

Zu Grünfutter für den August und September eignet sich auch der Buchweizen, bis er durch Fröste vernichtet wird. Er darf erst, wenn keine Frühjahrfröste mehr zu befürchten sind, gesät werden, braucht aber an der Stelle des Klees gesät keine Düngung. Man braucht per Morgen 2 Simri Samen (dessen Preis ist mir derzeit unbekannt, gewöhnlich gilt er so viel, als der Roggen), der aber leider im Lande selten zu haben ist und aus dem Odenwalde bezogen werden muß. Doch kann dieser jetzt noch lange bestellt werden und eher zur rechten Zeit eintreffen, als wenn man ihn erst in Folge von Hagelschlag bestellt. Zu Heu eignet sich der Buchweizen schlecht, da er sehr schwer zu trocknen ist; er gibt etwa 100 Ctr. Grünfutter per Morgen.

Als Grünfutter für die Monate Juli und August läßt sich im März und April Incarnat-Klee säen. Ist der Klee zum bei weitem größten Theil vernichtet, so bricht man ihn einfach um, überregt das Land und sät per Morgen 18 Pfund Incarnatklee (per Pfund 18—20 fr., per Ctr. 20—24 fl.). Steht vom rothen Klee noch eine erkleckliche Anzahl Pflanzen oder hat er nur größere oder kleinere leere Stellen, so kann man den Incarnatklee in umgekehrtem Verhältnis über den rothen Klee säen und mit einer scharfen Egge in das ungepflügte Land eineggen, wie im Herbst in die Getreidestoppeln. Er wächst dann mit dem rothen Klee heran, wird auch wohl von diesem unterdrückt, wenn letzterer durch die Witterung noch begünstigt wird, was aber kein Fehler ist.

Der im Frühjahr gesäete Incarnatklee wird zur Zeit der Blüthe gerne vom Mehltau befallen und dadurch ganz weiß überzogen und ungenießbar, daher er, sobald sich einzelne Stellen befallen zeigen, alsbald gemäht werden muß. Man zieht den Samen daher besser von solchem, der im Herbst ausgesät worden ist.

Incarnatkleesamen wird hauptsächlich in der Rheinpfalz (Speyer) und im Preissgau gezogen und ist in den meisten Samenhandlungen (in Heidelberg bei Schäfer) zu haben. Er gibt überhaupt nur einen Schnitt und in diesem 20—30 Ctr. Heu und wird Anfangs vom Vieh weniger gerne gefressen, als der rothe Klee.

(Schluß folgt.)

Kronik.

Deutschland.

In der Frage der deutschen Herzogthümer scheint nunmehr Dänemark wirklich einlenkende Schritte versöhnlicherer Art thun zu

wollen; was aber über d'essfallige Eröffnungen verlautet, kann noch nicht die Mahnung zu Vorsicht und unverrücktem Ernste überflüssig machen, oder ein zu voreiliges Vertrauen berechtigen.

Württemberg.

Aus Württemberg, 11. März. Schon zur Zeit der Kaiserzusammenkunft in Stuttgart im September v. J. war die Rede davon, daß der König von Württemberg die Gelegenheit ergriffen habe, die Sache der deutschen Herzogthümer bei den beiden Kaisern zu vertreten und beide für die deutsche Sache günstig zu stimmen. Später wurde dem mehrfach widersprochen. Gleichwohl hat die oben angeführte Behauptung ihre volle Richtigkeit, und es kann jetzt nachträglich bestätigt werden, daß bei jener Zusammenkunft unter der Einwirkung des Königs Wilhelm von Württemberg zwischen den Kaisern von Rußland und Frankreich eine Verabredung zu Stande gekommen, wonach dieselben sich verpflichteten, den deutschen Forderungen an Dänemark nicht nur nicht entgegenzutreten, sondern ihre moralische Unterstützung zu leihen, so lange diese Forderungen nicht über das Maß des strengen Bundesrechts und der Verträge von 1851 und 1852 hinaus gehen würden. (H.N.)

Hall, 13. März. Es hat sich nunmehr auch hier eine Gewerbebank konstituiert, deren Zweck es ist, Gewerbetreibenden, welche Geld brauchen, auf kurze Vorfrist und zu mäßigem Zinsfuße Geld anzuleihen.

Stuttgart, 14. März. Die den Ständen über die weiteren Eisenbahnbauten auf Staatskosten zu machenden Vorlagen sind nun im letzten Stadium der Vorberathung angelangt und dürften somit schon in nächster Woche beim ständischen Ausschusse einkommen. Diese neuen Eisenbahnprojecte betreffen, wie man hört: 1) die Fortsetzung der oberen Neckarbahn von Neutlingen über Tübingen nach Rottenburg; 2) den Neubau einer Bahn von Heilbronn durch's Hohentobesche nach Crailsheim und von da über Hall nach Wasseralfingen, Aalen und Heidenheim. Man ersieht hieraus, daß die ursprünglichen Pläne wenig geändert worden sind; vorerst außer Betracht geblieben ist nur die kurze Strecke von Crailsheim bis zur bayerischen Gränze, sowie von Heidenheim bis zur bayer. Gränze einer- und zur württembergischen Hauptbahn andererseits. Die Anschlußpunkte scheinen noch offen gelassen, bis man bestimmt weiß, welches Resultat die Unterhandlungen mit Bayern ergeben. Diese Bauten sind zu 16,800,000 fl. veranschlagt und sollen zum größern Theil aus Anlehen, zum kleineren Theil aus Ueberflüssen des laufenden Dienstes aufgebracht werden. Außerdem baut Baden noch von Pforzheim bis auf württembergisches Gebiet zum Anschluß an die württembergische Hauptbahn bei Dürrenz-Mühlacker.